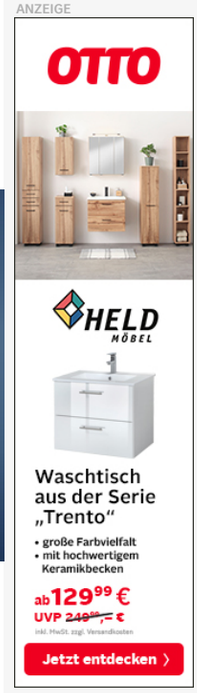
ANZEIGE

ANZEIGE


Brafa Art Fair

Belgische Lebensart macht den Messebesuch zum Genuss

Die Brafa in Brüssel verwöhnt ihr Publikum mit optischen und leiblichen Genüssen. Ihr Markenzeichen ist das unerschrockene Nebeneinander von unterschiedlichsten Kunstrichtungen.

Regine Müller
27.01.2024 - 08:03 Uhr

Die Brafa feiert den Surrealismus auch mit ihrem opulenten Hallendekor. Foto: Brafa Art Fair; Olivier Pirard

Brüssel. Zur Eröffnung der Preview stapelt Brafa-Board-Member Christian Vrouyr betont tief, als er an die Gründung der Messe erinnert: 1956 habe es wichtigere Ereignisse gegeben, die Märchenhochzeit von Monaco etwa, und „eine gewisse Norma Jeane Baker legte sich den Künstlernamen Marilyn Monroe zu.“ Vrouyrs augenzwinkernde Gelassenheit ist keine Laune, sondern steht für die Grundstimmung dieser Messe, die gerne als kleine Schwester der Tefaf in Maastricht bezeichnet wird, und doch so ganz anders ist.

ANZEIGE

Denn mit 132 ausstellenden Galerien in den Hallen 3 und 4 des Brüsseler Expo-Geländes im Schatten des Atomiums ist diese Messe alles andere als klein. Und sie ist zwar ähnlich opulent präsentiert wie die Tefaf, aber sehr viel nahbarer.

Dabei schwelgt die Brafa ganz ungeniert im luxuriösen Genuss. Am Preview-Tag sind in den Gängen lange Tische aufgebaut, an denen am Abend die Galerien ihre Kunden bewirten. Nicht weniger als 1800 Gäste werden dann mit einem mehrgängigen Menü feinster belgischer Küche bedient. Schon bei der Vorbesichtigung promenieren Dutzende Helferinnen und Helfer mit Tabletts umher, bieten den Flanierenden Snacks und Getränke an, alsbald fließt auch der Champagner in Strömen.

Dennoch wirkt die Inszenierung nicht snobistisch oder gar protzig. Es ist vielmehr die gewachsene, selbstbewusste belgische Kultur, die sich hier feiert; und die viele der teilnehmenden 132 Galerien auch mit ihrer Lebensart als Dauergäste anzieht wie etwa die Galerie Mathivet aus Paris, der die Brafa „sehr wichtig“ ist. Am delikat und luftig präsentierten Stand offerieren die Pariser ein gelbes Textilbild von Josef Albers (250.000 Euro). Dazu gibt es einen außergewöhnlichen Hocker mit einem Sitz aus Pergament mit mehrfarbigem Libellen-Dekor von Carlo Bugatti für 55.000 Euro.

ANZEIGE

Eine gewaltige Trias von Bronzeskulpturen ist der Hingucker auf dem Stand von Peter Femfert (Die Galerie). Schöpfer ist Max Ernst. Foto: Olivier Pirard; VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Auch „Die Galerie“ aus Frankfurt ist bereits zum zwölften Mal dabei. Galerist Peter Femfert, seit 45 Jahren im Geschäft, schwärmt: „Die Brafa ist meine Lieblingsmesse. Sie bietet hohe Qualität in einer wunderbaren Stadt und das Management ist sehr zuvorkommend; das findet man nicht überall.“

Verwandte Themen

Esprit
Folgen

Belgien
Folgen

Kunstmarkt
Folgen

Femfert geht auch stets zur Tefaf, wo das Publikum internationaler sei, dafür habe man in Brüssel das wohlhabende Umfeld in Belgien, begründet er seine stete Teilnahme. Femfert offeriert an seinem Stand unter anderem eine gewaltige Trias von Bronzeskulpturen: die „Corps enseignant pour une école de tueurs“ von Max Ernst. Kostenpunkt: 2,7 Millionen Euro. Trotz anhaltender weltpolitischer und ökonomischer Krisen ist Femfert zuversichtlich: „Die wohlhabenden Leute bleiben wohlhabend“, sagt er. Deutschland allerdings sei derzeit sehr zurückhaltend im Kunstkauf.

Schon bei der Preview sind aber auch deutsche Sammler unterwegs, wie etwa der Sammler und Textilunternehmer Gerhard Wöhrl aus München, der Kauflaune signalisiert und sich beeindruckt zeigt von der Großzügigkeit der Präsentation: „Das ist eine ganz andere Nummer als die Münchener „Highlights“, staunt er.

Kunstmesse

Highlights-Messe in München: Gelungene Mischung aus Alt und Neu

Neben den Stammgästen sind in diesem Jahr mehr als die Hälfte der 20 neuen Aussteller Spezialisten für Alte Meister, darunter Romigioli Antichità aus Mailand, der einen echten Hingucker anbietet: ein Paar mächtige Putten aus schimmerndem Carrara-Marmor von Giovanni Baratta. Das sinnliche Duo ist das Fragment eines verlorenen Altars aus der Kirche Santa Trinita in Florenz in der Via Tornabuoni und kostet 350.000 Euro.

ANZEIGE

INNOVATION IN DER EDELSTAHLPRODUKTION

"Wir wollten das Mögliche neu definieren"

Kann man Edelstahl nachhaltig produzieren? Genauer: So nachhaltig, dass das Metall eine ganze Branche mit einer revolutionären Kreislaufwirtschaft auf den Kopf stellt? Outokumpu sagt: Ja! Ein Gastbeitrag von Niklas Wass.

Eine weitere Rarität aus sakralem Kontext ist beim Brüsseler Galeristen Klaas Muller zu erwerben, eine lebensgroße Holzskulptur, die auf Prozessionen getragen wurde: „San Pasquale Baylon“ von Giacomo Colombo und Werkstatt. Sie ist mit 80.000 Euro bewertet. Insgesamt sind an die 15.000 Objekte zu besichtigen und zu erwerben.

Romigioli Antichità aus Mailand hat diese Putte aus schimmerndem Carrara-Marmor im Angebot. Geschaffen hat sie der Bildhauer Giovanni Baratta. Foto: Romigioli Antichità

Eine Spezialität der Brafa ist ihre eklektische Vielfalt und das Prinzip eines konsequenten Kontrastprogramms in der Dramaturgie der Präsentation. Denn in Brüssel gibt es nicht den abgezirkelten Bereich für die Anbieter von Schmuck oder Papierarbeiten; keine eigene Zone für die zeitgenössische Kunst, Moderne, Design und Möbel, sondern das unerschrockene Nebeneinander aller Genres: Kojen mit Popart neben barocken Skulpturen, Comic-Kunst neben Jugendstilmobiliar, flämische Altmeister neben Zero-Kunst, Tapisserien des Barocks neben japanischer Malerei der Gegenwart.

Das wirkt trotz der musealen Qualität der Objekte in dieser lockeren Präsentation aber eben nicht museal und atmet auch nicht die Kühle der White-Cube-Ästhetik, sondern inspiriert zur kreativen Kombination in privatem Umfeld: Wie würde sich dieser Teppich über dem Jugendstil-Sofa machen, und gegenüber vielleicht eine „Chromatische Konstellation“ von Heinz Mack? Oder doch besser das ungewöhnlich wilde „Abstrakte Bild“ (1984) von Gerhard Richter, das als Highlight des Angebots bei der Zürcher Galerie von Vertes mit 2,8 Millionen Euro zu Buche schlägt?

Kunstmesse

Schauplatz Paris: Zum Rendez-vous der Antiquitätensammler

Auch von Vertes ist seit zehn Jahren dabei und „immer zufrieden“ mit der Brüsseler Messe. Bei aller erfrischenden Vielfalt scheint insgesamt das Angebot der Alten Meister die Nase leicht vorne zu haben. Besonders stark vertreten sind dabei nicht nur belgische und niederländische Galerien mit Heimvorteil; auch internationale Galerien bedienen das Segment mit herausragender Qualität und bestechender Präsentation.

ANZEIGE

Dazu gehört etwa die Genfer Galerie De Jonckheere, die an einer Wand um ein kleines „St. Martins Fire“ von Abel Grimmer sechs runde Kleinformate von Pieter Brueghel dem Jüngeren gruppiert. Sie zeigen Genreszenen und Porträts, darunter das eines herzhaft gähnenden Mannes, zu Preisen zwischen 250.000 und 350.000 Euro. De Jonckheere hat aber auch ein delikates Bild des belgischen Surrealisten Paul Delvaux im Angebot: „The Storm“ für 2 Millionen Euro.

Poesie, erotischer Esprit und eine ordentliche Prise Rätselhaftigkeit fügen sich zu einer ausgewogenen Komposition. Schöpfer ist der Surrealist Paul Delvaux, dessen 30. Todestag diese Ausgabe der Brafa feiert.

Auf Delvaux liegt ein besonderer Akzent der Messe, denn die Paul Delvaux Stiftung ist in diesem Jahr Ehrengast der Brafa und würdigt den 30. Todestag des belgischen Malers mit einer kleinen Sonderausstellung. Zudem bieten gleich mehrere Aussteller neben De Jonckheere rund 30 seiner Werke an.

Surrealistisch inspiriert im Sinne Delvaux‘ ist auch das Hallendekor, das surrealistische Motive wie schwebende Wolken, riesenhafte Augen und ins Unendliche ansteigende Leitern aufnimmt. Schon bei der Preview sind erste rote Punkte zu entdecken, etwa für Maurice Utrillos frisch-farbiges, wie von einer Morgenbrise gestreiftes Ölbild „Le Parc de M. et Mme Utrillo au Vésinet“ (1940) in der Londoner Galerie Willow: Unter dem Punkt schimmert gut sichtbar der Preis von 295.000 Euro durch.

Neben dem besonders gefeierten Künstler Paul Delvaux gibt es einen Künstler, dessen Werke bei der Brafa in zahlreichen Galerien auftauchen: Serge Poliakoff. Zu erwerben ist etwa seine „Abstract composition“ von 1960 für 88.000 Euro bei Galeries des Moderns, Paris. Offenbar treffen die abstrakten, bunten Farbflächen des russischen Malers den Nerv der Zeit.

ANZEIGE

Brafa Art Fair, Brüssels Expo, Heysel, Hallen 3 & 4, Place de Belgique 1, Brüssel, 28. Januar bis 4. Februar, Fr., 26.1. bis 22 Uhr, Sa., 27.1. von 11 bis 19 Uhr (für geladene Gäste), Publikumstage von So. 28.1. bis So. 4.2. von 11 bis 19 Uhr, Do. 1.2. bis 22 Uhr

Mehr: Art Genève: Zurück zum intimen Format

Zur Startseite

Nachricht an die Redaktion

Empfohlen von outbrain

Babbel

Welche Sprachen sind am einfachsten für Deutsche zu lernen?

Hyundai

Nouveau KONA Hybrid

Découvrez KONA Hybrid Nouvelle Génération, le SUV urbain qui se recharge...

Gesundheitswissen Aktuell

Stark und beweglich bleiben: 17 Fitnessübungen für alle ab 50

Fluggesellschaft

Lufthansa streicht Verbindungen wegen Triebwerksproblemen

Li Auto

Eine neuer Angstgegner für BMW, Mercedes und Audi?

ANZEIGE

Anlegernachrichten.com
Diese 3 KI-Aktien werden in 2024 unglaublich steigen

ANZEIGE

Santé Actuelle
Prostate gonflée : "Pratiquez chaque jour ce rituel de 30 secondes pour…

ANZEIGE

Science Articulations
Mal au genou après 50 ans ? Faites ceci 2 fois par jour (regardez ça)

Technologiekonzern

Apple schaltet Blutsauerstoffüberwachung auf Uhren in den USA ab

E-Mobilität

Stellantis-Chef Carlos Tavares warnt vor einem „Blutbad" in der Autobranche

Geldwäsche

EU beschließt Bargeldobergrenze von 10.000 Euro

Jungunternehmen

Diese zehn deutschen Start-ups könnten bald Milliarden wert sein

Unsere Partner

Anzeige

Expertentesten.de
Produktvergleich - schnell zum besten Produkt

Anzeige

Presseportal
Direkt hier lesen!

Anzeige

Gymglish
Unterhaltsame und personalisierte Online-Sprachkurse testen

remind.
Jedes
Euro S
so geh

Mehr zum Thema

Audi, Schaeffler, Bosch

Jetzt setzt auch die Industrie auf die Technologie hinter ChatGPT und Co.

Brafa Art Fair

Belgische Lebensart macht den Messebesuch zum Genuss

Europawahl

EU-Ratspräsident Michel zieht Kandidatur für Europawahl zurück

Autobauer

Einstieg von Porsche beim VfB Stuttgart perfekt

Geldpolitik

Zufriedene EZB, gefrustete Banken, verunsicherte Kunden – Das Kreditgeschäft lahmt

Vermittlungsausschuss

Lindner muss Wachstumspaket deutlich verkleinern – Finanzminister geht auf die Länder zu

Lufthansa-Tochter

Crew-Streik bei Discover sorgt für einige Flugausfälle

Postbank

Service-Probleme – Fast 450 Klagen gegen die Postbank allein in Bonn

Services

Kontakt Hilfe
Abo kündigen
Nutzungsrechte erwerben
AGB
Datenschutzerklärung
Datenschutzeinstellungen
Impressum
Online-Archiv
Veranstaltungen
Brutto-Netto-Rechner
Geschäftskonto-Vergleich

Links

Morning Briefing
WirtschaftsWoche
karriere.de
Handelsblatt-Shop
Absatzwirtschaft
iq digital
Research Institute
Organisations-Entwicklung
GBI-Genios
Finanzvergleiche
Produktvergleich
Creditreform
PMG
Infoseiten

Handelsblatt

4 Wochen für 1 € statt ~~39,99 €~~
Unbegrenzter Zugang zu allen Inhalten im Web und in der App

Zum Angebot